

Zu Ehren des 1. Mai

Zu Ehren des 1. Mai meldet das Kollektiv des Werkteiles Diode: Erfolgreiches Ergebnis im I. Quartal!

- Erfüllung des Planes der Warenproduktion 102,1 %

- Unterschreitung der Garantiekosten in Höhe von 60,2 TM
- Erfüllung der geplanten Arbeitsproduktivität mit 114 Prozent

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

5. Aprilausgabe
Preis: 0,05 M
Nr. 16/78, 29. Jhg.

Sender

Wir demonstrieren

In diesem Jahr steht der 1. Mai, der internationale Kampf- und Feiertag der Werktätigen, im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR.

Wir demonstrieren:

Für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes!
Für Frieden und Sozialismus, für internationale Entspannung!
Für aktive Solidarität mit allen antiimperialistischen Kämpfern!

Unser Treffpunkt:

Stellplatz WF: Karl-Marx-Allee; linke Fahrbahn in Richtung Alex, von Café Moskau bis Wohnblock Nr. 50.
Stellzeit: 8.15 Uhr.
Stellplatz Diode: Holzmarktstr., Spitze Lichtenberger Str.
Stellzeit: 8.45.

10. Tagung der Kreisleitung konnte gute Bilanz ziehen

Am 18. April 1978 fand die 10. Tagung der Kreisleitung Berlin-Köpenick der SED statt, zu der als Gast der Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Heinz Albrecht, herzlich begrüßt wurde.

Den Bericht erstattete der 2. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Hans-Jörg Hedke.

Zur Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären der SED und der weiteren konsequenten Verwirklichung der Hauptaufgabe des IX. Parteitages in unserem Stadtbezirk sprach Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung.

Ausgehend von einer analytischen Wertung der volkswirtschaftlichen Ergebnisse des ersten Quartals 1978 legte er die Aufgaben dar, die es nach der 10. Tagung der Bezirksleitung zu lösen gilt. Genosse Seidel konnte dabei auf eine gute

Bilanz der bisherigen Planerfüllung verweisen.

Der Plan der industriellen Warenproduktion, einschließlich des Gegenplanes, wurde im ersten Quartal 1978 mit 101,3 Prozent erfüllt und ein Planvorsprung von 11,5 Mio Mark erarbeitet. Die anteilige Erfüllung des Jahresplanes beträgt 25,6 Prozent, so daß der Beschluß der 9. Tagung der Kreisleitung überboten werden konnte. Trotzdem ist es notwendig, so betonte der Redner, die Anstrengungen zu verstärken, um mit der Erfüllung des anspruchsvollen Planes 1978 entscheidende Voraussetzungen für die weitere planmäßige Verwirklichung der Hauptaufgabe zu schaffen.

Das Plenum faßte einstimmig einen Beschluß, unter Führung der Grundorganisationen die grundsätzlichen Ausführungen des Generalsekretärs der SED in allen gesellschaftlichen Bereichen

des Stadtbezirks weiterhin zu studieren und auszuwerten, an den gesetzten höheren Maßstäben die eigene Arbeit zu prüfen und Schlußfolgerungen für den jeweiligen Verantwortungsbereich abzuleiten.

Ausgehend von dem Leistungszuwachs im ersten Quartal 1978 und den vielfältigen Initiativen wird das Ziel gestellt, im Kreismaßstab den Plan der industriellen Warenproduktion und der Bauproduktion anteilig zum Halbjahr mit 51 Prozent zu erfüllen.

Diese Zielstellung fand auch in der Diskussion, an der sich 14 Genossinnen und Genossen beteiligten, volle Zustimmung.

In seinen Schlußbemerkungen gab Genosse Heinz Albrecht den Teilnehmern der Kreisleitungstagung wichtige Hinweise und Argumente zur Führung des politischen Gesprächs zu innen- und außenpolitischen Fragen.

Gemeinsam sind wir mit dabei

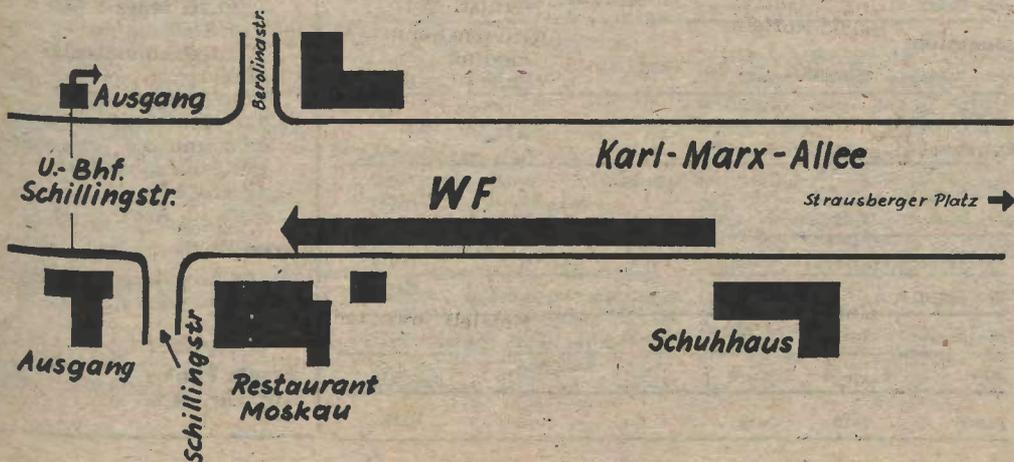
In den Ländern des real existierenden Sozialismus ist der 1. Mai ein Kampftag und ein Feiertag. Voller Stolz bekunden wir Werktätigen mit Demonstrationen unseren Willen, für die Erhaltung des Friedens zu kämpfen und unsere sozialistische Staatsmacht allseitig zu stärken. Gleichzeitig bekunden wir unsere Solidarität mit den um ihre Freiheit ringenden Völkern und den ausgebeuteten Werktätigen in den kapitalistischen Ländern.

Wir, die Arbeiter der DDR, sind unwiderruflich freundschaftlich mit der Sowjetunion verbunden und garantieren ein weiteres Voranschreiten des Sozialismus und des Friedens.

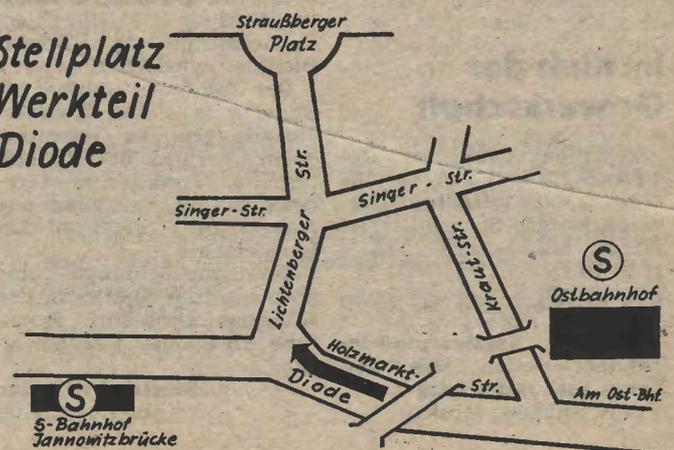
Die Mitglieder der Brigade „Raymonde Dien“ werden gemeinsam an der Maidemonstration teilnehmen.

Brigade
„Raymonde Dien“, RS 3

Stellplatz WF



Stellplatz Werkteil Diode



Wunsch- konzert des Betriebs- funks

In Vorbereitung der XI. Weltfestspiele 1978 in Havanna rufen die Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“, die Zentrale FDJ-Leitung und der Betriebsfunk zu einem Wunschkonzert unter der Losung „Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ auf.

Appelliert wird an alle Kolleginnen und Kollegen, ihre internationalistische Haltung zu beweisen, indem sie sich an einer kollektiven Spende für das „Festivkonto 1179“ beteiligen. Es wird gebeten, die Solidaritätsspende bei der AFO abzurechnen.

In dem Aufruf heißt es: „Wir unterstützen solidarisch den Weltbund der Demokratischen Jugend bei der Vorbereitung und Durchführung der XI. Weltfestspiele in Havanna, wo sich die progressive Jugend der Welt trifft.“

Beachten beim Zugang zur Betriebs- gaststätte

In der Zeit bis zum 20. 5. 1978 werden im Bereich der Betriebsgaststätte und der Halle 2 Straßenbaumaßnahmen durchgeführt.

Ab 21. 4. 1978 ist der Zugang zur Betriebsgaststätte (Nordseite) und der Halle 2 (Südseite) gesperrt.

Das Betreten der Betriebsgaststätte ist nur über den Mitteleingang der Halle 3 (unter der Fußgängerbrücke) und das Betreten der Halle 2 (Nordseite) möglich.

Die Absperrungen sind zu beachten!

Weiland, Abteilungsleiter

Im Klub der Gewerkschaft

Zentraler Klub der Gewerkschaft „Kunst, Die Möwe“, 108 Berlin, Hermann-Matern-Str. 18. Geöffnet: Mo. - Fr., 10.55 - 19.00 Uhr.

Nur noch bis zum 29. April!

Berliner Amateurpuppenbühnen stellen sich vor. Lenin zum Geburtstag von N. Shukow, Moskau

KDT-Aktiv E gab Rechenschaft über eine vierjährige Tätigkeit

Anlässlich der Mitglieder- und Wahlversammlung der KDT-Mitglieder des FDE am 21. März 1978 wurde von der Aktivleitung zugleich Rechenschaft über die Arbeit im Zeitraum 1974/1978 abgelegt. Es war eine Etappe der KDT-Arbeit, die durch die Entwicklung und Anwendung neuer Organisationsformen gekennzeichnet war, in der sich die Aktivleitung selbst ihr Leitungsinstrumentarium schaffen und gleichzeitig den Erwartungen einer qualitativ höheren KDT-Arbeit entsprechen mußte.

Die Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED lieferte dabei den Maßstab zu hohen Verpflichtungen auf wissenschaftlich-technischem Gebiet und in der Arbeit mit den Mitgliedern selbst.

Verpflichtungen führten zu großen Aktivitäten

Inzwischen konnten diese Verpflichtungen erfolgreich abgerechnet werden. Sie führten insgesamt zu großen Aktivitäten, ließen aber auch erkennen, wo sich Ansatzpunkte für die weitere Arbeit ergeben.

Einige Ergebnisse der KDT-Arbeit sollen nachfolgend wiedergegeben werden:

— Einen Schwerpunkt der wissenschaftlich-technischen Arbeit bildeten die KDT-Arbeitsgruppen. Hier haben

Lehrgang „Elektronische Baulemente“

Übersichtslehrgang „Elektronische Baulemente“ Teilnehmerkreis: Sachbearbeiter und Mitarbeiter ohne Vorkenntnisse

Aufgrund von zahlreichen Teilnahmemeldungen wird der im WF-Sender Nr. 4/78 angekündigte Lehrgang ab März 1978 in der Zeit vom 9. Mai bis 20. Juni, dienstags von 13.55 bis 17.15 Uhr in der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ wiederholt.

Der Lehrgang umfaßt 28 Stunden in sieben Lehrveranstaltungen. Er vermittelt einen Überblick über Grundbegriffe, Funktionen, Technologien der Fertigung und Anwendung elektronischer Baulemente.

Teilnahmemeldungen sind noch bis zum 5. Mai an den Kollegen Lehmann, Abteilung AB 4, Telefon 2297, möglich.

Siegfried Gründer, Abteilungsleiter

sich zwei tragfähige Kategorien herausgebildet:

1. Bearbeitung bestimmter, typischer Querschnittsprobleme, wie z. B. Schwallötbarkeit, Plastwerkstoffe.
2. Forcierte Entwicklung und Überleitung von Schwerpunktergebnissen, wie z. B. auf den Gebieten der A_{III}B_V-Verbindungen und der Si-Baulemente.

— Die MMM-Arbeit bezog sich in der zurückliegenden Etappe im wesentlichen auf die Organisation und Absicherung der Betreuung der Jugendlichen durch fachkundige KDT-Mitglieder. Obwohl eingeschätzt wird, daß diese Verpflichtungen erfüllt worden sind, liegen insbesondere auf diesem Gebiet Reserven für die weitere Arbeit.

— Die Verpflichtungen unterschiedlicher Einzel- und Komplexaufgaben gewinnen zunehmend an Bedeutung, weil damit im KDT-Plan „IX. Parteitag“ gute Erfahrungen von einzelnen KDT-Mitgliedern und kleinen Kollektiven zur Lösung von technischen Teilproblemen, die erfahrungsgemäß den Vorteil einer guten Abrechenbarkeit haben.

Im Rahmen derzeitiger Aktivitäten konnten in den Jahren 1976 und 1977 beispielsweise

● zusätzliche Erprobungsmuster im Wert von ca. 37 TM hergestellt

● Arbeitszeiteinsparungen und Materialkostensenkungen von insgesamt 60 TM erarbeitet und

● zwei Themenverteidigungen vorfristig durchgeführt werden.

Es ist an dieser Stelle zu betonen, daß im Rahmen derartiger Aufgaben viele Möglichkeiten für jedes einzelne KDT-Mitglied liegen, das sich ja schon durch den Beitritt zur KDT zu hohem persönlichem Engagement bei der Durchsetzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts verpflichtet hat.

— Auf dem Gebiet der Vortragstätigkeit gibt es in der zurückliegenden Zeit permanent gute Aktivitäten, die in den Berichtszeiträumen jeweils ca. 30 Vorträge ausweisen lassen.

Den Weg ausbauen und fortsetzen

Durch verstärkte E-Aktivitätskontrolle und persönliche Verantwortlichkeit konnte speziell 1977 eine wesentliche Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

Auch die Probleme der Mitgliederbewegung, regelmäßiger Mitgliederversammlungen, der besseren Einbeziehung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Fachdirektorates usw. konnten in den Jahren 1976/77 wesentlich verbessert werden. Die Aufgabe der neu gewählten Leitung besteht nunmehr darin, diesen Weg auszubauen und fortzusetzen.

Dr. Pfütznert
Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Aktiv E

Sprechstundenplan der Betriebspoliklinik

Station	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Zahnst. I					
Fr. Pflaum	11-19	7-15	7-14.30	7-17	7-14
Zahnst. II					
Dr. Otto	7-17	13-19	7-15.30	7-15.30	7-14
Zahnst. III	7-15	7-17	7-13	10-19	7-14
Fr. Buder					
Zahnst. IV					
Dr. Schwarz	7-14.30	7-17	7-16	7-14.30	11-17
Zahnst. V					
H. Dunkel	-	7-16.30	8-19	-	7-16
Zahnst. VI					
Fr. Last	9-19	7-13	13-18	7-16	7-16
Physiotherapie	7-17	7-17	7-17	7-17	7-16
Fr. Leupold	7.30-14.30	7.30-14	7.30-13.30	7.30-17.30	7.30-13
Röntgenabt.	7-18	7-18	7-18	7-16	7-17
EKG	6.45-18	7.30-18	6.45-18	7.30-18	6.45-16
Labor	7-18	7-16	7-18	7-18	7-16

Kurz und knapp

KDT-Mitglieder des FD-E wählten Aktivleitung

In ihrer Mitglieder- und Wahlversammlung am 21. 3. 1978 wählten die KDT-Mitglieder des Fachdirektorates E ihre neue Aktiv-Leitung.

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Koll. Dr. Claus, EGB 1, Tel. 30 74

Organisation u. Stellv.: Koll. Keiler, ES 5, Tel. 27 01

Öffentlichkeitsarbeit: Koll. Dr. Pfütznert, ET 2, Tel. 21 74

Weiterbildung: Koll. Reich-Keiler, ES 5, Tel. 27 01

MMM-Arbeit: Koll. Dr. Richter, EE, Tel. 30 73

Arbeitsgruppentätigkeit: Koll. Puhlmann, ES 3, Tel. 20 96

Mitgliederbewegung: Koll. Marschner, ES 4, Tel. 29 31

z. Z. ohne festes Aufgabengebiet: Koll. Richter, EGB 2, Tel. 30 01

„Goldene Fahrkarte“

Am 2. Mai wird das Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ erst ab 12.00 Uhr im Speiseraum der Betriebsgaststätte stattfinden.
Wolfgang Hain

Wissenswertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerk- schaftsfunktionär

Tribüne — Die Konfliktkommission —

— Was ist Hausfriedensbruch?

(Beilage Nr. 11 vom 15. März 1978)

— Die Beratung von Lohnansprüchen von Werkstätigen

(Beilage Nr. 13 vom 29. März 1978)

— Ziel der Beratung von Verletzungen der Schulpflicht

(Beilage Nr. 13 vom 29. März 1978)

— Zur Stellung der Konfliktkommission

(Beilage Nr. 14 vom 5. April 1978)

— Die Konfliktkommission und die Aufgaben der Staatsanwälte

(Beilage Nr. 15 vom 12. April 1978)

Neue Justiz

— Die Kontrolle der Einhaltung des Arbeitsrechts

(Heft Nr. 2/78)

Ursula Funke
Abt.-Ltr., A 2

Die Intensivierung erfordert eine hohe Materialökonomie. Sie ist darauf gerichtet, den spezifischen Aufwand an Energie, Rohstoffen und Material entschieden zu senken und dabei gleichzeitig eine immer höhere Qualität der Erzeugnisse zu gewährleisten. Wissenschaft und Technik leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Aus: Programm der SED

ABI-Massenkontrolle Materialökonomie

Dort beginnen, wo Entscheidungen von Tragweite fallen

Die Senkung des Materialverbrauchs, des spezifischen Aufwandes an Energie und Rohstoffen bei gleichzeitig ständig steigender Qualität unserer Erzeugnisse sind vorrangige Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik. Die Massenkontrolle „Materialökonomie“ hat auch im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung diese Schwerpunkte zum Inhalt. Besonders interessieren hierbei u. a. die Materialverbrauchsnormen bzw. deren Aktualisierung.

Die Zielstellung, 80 Prozent der Materialeinsparung durch Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik abzusichern, erfordert durch den Entwickler progressive Vorgaben und Limite für Forschung und Ent-

wicklung sowie für produktionsvorbereitende Themen.

Die Kontrolle muß also dort beginnen, wo Entscheidungen von Tragweite fallen!

Deshalb wurde nach zentraler Einweisung durch die Betriebskommission der ABI ein Fragespiegel zur Befragung von Themenleitern mit materialintensiven Themen ausgearbeitet. Dazu gehören u. a. die Themen VQA 23/33, VQD 30, Rationalisierung Zyklus I der FSA, Rationalisierung SEK-BE u. a. m. Das Ergebnis dieser Befragung liegt in Kürze vor. Auf dieser Grundlage — unter Berücksichtigung der Zuarbeitenden durch EP und ET — werden anschließend zwei Kontrollgruppen der Fach-

direktoratskommission die Durchsetzung obengenannter Maßnahmen kontrollieren.

Diese Kontrolle erfolgt unter Hinzuziehung der FDJ-Kontrollposten bzw. der Arbeiterkontrolle. Der FDJ-Kontrollposten wird den Stand der Realisierung der Materialkostensenkung (Vorgabe für die FDJ-Grundorganisation des Fachdirektorats E für 1978 40 TM) und die Zuführung zum „Konto Junger Sozialisten“ auf der Basis der nachweisbaren Materialeinsparungen kontrollieren.

Wir sind der Auffassung, daß die Kontrollergebnisse der ABI-Fachdirektoratskommission eine zuverlässige Hilfe zur Realisierung der staatlichen Aufgaben in Forschung und Entwicklung bzw. bei der Produktionsvorbereitung sein werden.

Dr. Wachner, Leiter der FDK E

rung an Si-Scheiben in Höhe von etwa 200,0 TM.

Diese guten Ergebnisse führen jedoch nicht zur Selbstzufriedenheit, sondern spornen zu neuen Taten an.

Der Schwerpunkt der Arbeit zur Durchsetzung hoher Materialökonomie im Planjahr 1978 wird durch den Zyklus I bestimmt, da hier über die Qualität der Bauelemente im wesentlichen entschieden wird.

Die Auswertung unserer Kontrolle wird ergeben, inwieweit die sozialistischen Kollektive abrechenbare Verpflichtungen zur Einsparung von Material eingegangen sind, welche Maßnahmen diese Einsparungen realisieren und welcher Erfüllungsstand zu verzeichnen ist.

Klaus Homann
Ingrid Bork
AG Öffentlichkeitsarbeit
der ABI

Bereits eine erste Zwischenauswertung im Werkteil Diode

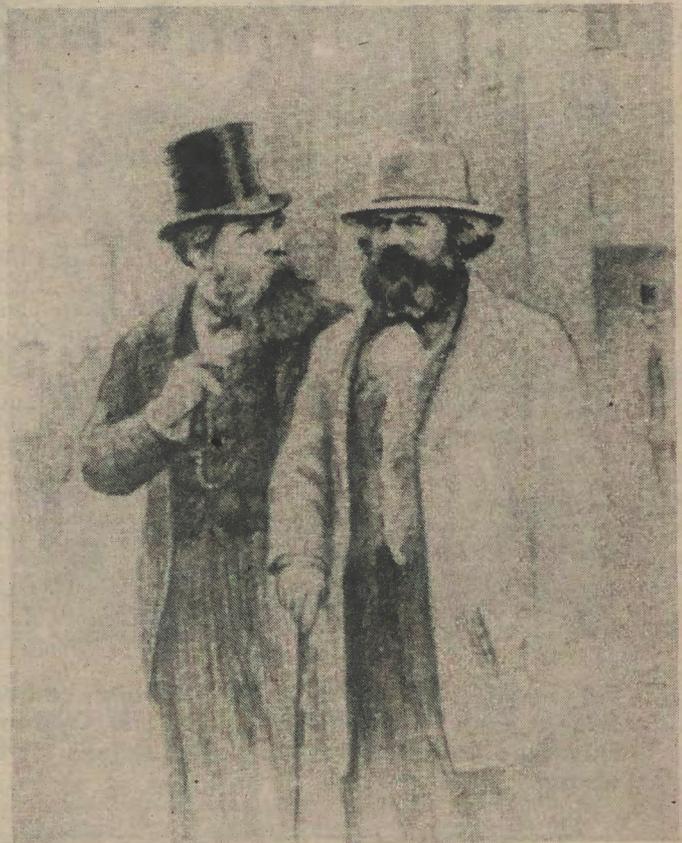
Der Werkteil Diode gehört zu den Schrittmachern bei der Einführung und Durchsetzung von sowjetischen Neuerermethoden. So zeigte die Arbeit mit der Arefjew-Methode die Möglichkeit auf, Materialeinsparungen zur Realisierung zusätzlicher Produktion zu nutzen.

In einer ersten Zwischenauswertung unserer Kontrolle zur Materialökonomie konnte der Werkteil Diode gute Ergebnisse aufweisen.

Der Edelmetallverbrauch wurde ständig von der Produktionsleitung erfaßt, und

Abweichungen von den Planzahlen wurden analysiert. Im Ergebnis dieser Maßnahme konnten 135,7 g Golddraht und 169,0 g Goldzyanid im Planjahr 1977 eingespart werden.

Durch Verbesserung der Technologie und der Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationseinheiten — mit der Zielstellung der Materialökonomie und der stetigen Abrechnung im sozialistischen Wettbewerb — wurde der spezifische Materialverbrauch gegenüber der Planvorgabe gesenkt. Hervorzuheben ist die Einspa-



Karl Marx und Friedrich Engels während eines Spazierganges in Manchester

Zeichnung des sowjetischen Künstlers H. Shukow

Neuerscheinung aus Anlaß des 160. Geburtstages von Karl Marx

Karl Marx und Friedrich Engels — Ihr Leben und ihre Zeit. Bildband.

Hrsg.: Museum für Deutsche Geschichte, Berlin, und Dietz Verlag Berlin. Marx/Engels-Lektorat (Karl-Heinz Mahler, Leiter; Ingeborg Grau, Ingrid Kosielski, Renate Schack)

Dietz Verlag Berlin 1978 — 352 Seiten, Leinen, 36,- Mark Bestell-Nr. 736 843 5

Der erste umfassende, repräsentative Bildband über das Leben und Wirken von Karl Marx und Friedrich Engels liegt nun vor. Um es gleich vorwegzunehmen — dies ist ein Bildband, den man mit Gewinn ansieht und liest und den man auch des öfteren in die Hand nehmen wird.

Rund 600 zeitgenössische Illustrationen, ein Teil davon in Farbe, vermitteln dem Leser gleichsam chronikartig ein eindrucksvolles Bild von den beiden hervorragenden Führern der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung und von den Klassenkämpfen des vorigen Jahrhunderts.

Den Herausgebern ist es überzeugend gelungen, unterstützt durch eine ansprechende und großzügige Gestaltung des Bandes, den Lebensweg von Marx und Engels nachzuzeichnen, deutlich zu machen, wie sich beide zu den Begründern der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse entwickelten und sie der Arbeiterklasse ihre historische Mission bewußt machten.

Die Bilder — einige zum ersten Mal abgedruckt — sowie kurze Erläuterungen verdeutlichen, wie das persönliche Leben und das gesellschaftliche Wirken von Marx und Engels untrennbar zusammengehören. Zitate aus ihren Werken und Briefen sowie aus Erinnerungen ihrer Kampfgefährten und Freunde verstärken noch die Aussagekraft des Bandes. Für die informative Chronik im Anhang wird der Leser besonders dankbar sein. So liegt uns eine Publikation vor, die uns Lebenssphäre und historische Leistung auf anschauliche Art kennenlernen läßt.

Antike Sagen berichten von manchen rührenden Beispielen der Freundschaft. Das europäische Proletariat kann sagen, daß seine Wissenschaft von zwei Gelehrten und Kämpfern geschaffen worden ist, deren Verhältnis die rührendsten Sagen der Alten über menschliche Freundschaft in den Schatten stellt.

W. I. Lenin



Ein Gespräch 'vor Ort' über die sichtbaren Verbesserungen. Unser Bild: (von links nach rechts) Kollegin Käthe Kaßnitz, Einrichter, Kollegin Anne Richter, Galvanikarbeiter, Kollege Alfons Schäfer, Abteilungsleiter, Kollegin Hildegard Brandt, Galvanikarbeiter, Kollege Herbert Conradi, Galvaniseur, Kollege Herbert Bertle, Galvaniseur. Foto: Bildstelle

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Durch sozialistische Rationalisierung zu besseren Arbeits- und Lebensbedingungen

In jeder Entwicklungs- und Profilierungsphase unseres Elektronikbetriebes, beginnend von solchen aus heutiger Betrachtung traditionellen Erzeugnissen wie Empfänger- und Senderöhren sowie Höchstfrequenzröhren, Bildaufnahme- und Bildwiedergaberöhren bis zu den modernsten Erzeugnissen der Halbleitertechnik und Mikroelektronik hin, haben die Anwendung galvanischer, elektronischer sowie chemischer und mechanischer Oberflächenveredelungsverfahren einen unverzichtbaren Stellenwert eingenommen. Gegenüber der ergebnisspezifisch orientierten Galvanik von RS ist die Aufgabenstellung der Galvanik von RV deutlich abgegrenzt.

Als Meisterbereich RV 11 des Vorfertigungsbereiches RV werden in dieser Galvanik gleichrangig die Oberflächenbearbeitungen für die Werkteile R, B, D sowie die FD T, A und E ausgeführt. Diese betriebszentrale Position ist es denn auch, die breites und unmittelbares Interesse für die Rekonstruktion der Galvanik auslöste. An dieser Stelle soll über die Ursache und das Ziel dieser Maßnahme ebenso wie über die hohen Anforderungen an das Leistungsvermögen und die Verantwortung der Realisierenden informiert werden. Zwingende Gründe für ein umfangreiches Bau-

vorhaben waren ausreichend gegeben. Die eigentliche Bedeutung und die Erhebung zu einer Rekonstruktionsmaßnahme erfolgte jedoch erst durch Entscheidung des technischen Direktors nach einer Beratung zwischen W 2, RV, RT und WGM auf der Grundlage einer Expertise von RT 5 und WGM 2. Es ging nicht schlechthin um die Wiederherstellung eines verbrauchten Zustandes, sondern um echte sozialistische Rationalisierung, das heißt Orientierung sämtlicher Installationsausführungsunterlagen nach dem aktuellsten gesetzlichen und technischen Stand unter Schutzgebungen um die Profilierung der Galvanikbetriebe RV 11 und SPL 15 zur Schaffung des Raumes für Entsorgungseinrichtungen in SPL 15 zur Herstellung der Gesetzmäßigkeit und um die Erhöhung der Kapazität durch Effektivität unter beachtlicher Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Mitarbeiter der Galvanik in RV 1 und SPL 15.

Um die Kapazität des T-Bereiches nicht durch die Rekonstruktion der Galvanik einzuschränken, wurde der überwiegende Teil der Ausführungsunterlagen, Schalt- und Verlegungspläne, wie auch die Realisierung des Objektes im Rahmen einer Neuervereinbarung unter Leitung des Sicherheitsinspektors abgewickelt. Der gesamte Ablauf von der Unterlagenverarbeitung bis zur Ausführung verlief nahezu generalstabsmäßig. Außerordentlich kurze Termstellungen verpflichteten alle Beteiligten zu umfangreichen Sonderleistungen außerhalb der Arbeitszeit, einschließlich Sonnabende und Sonntage. Allein die Bereitstellung des Raumelegungsplanes durch RT 5 und RV 1 mit allen Versorgungsanschlüssen unter Berücksichtigung der Arbeitsschutzanforderungen der Umweltschutzbelange der spezifischen Fußbodenisolierungen war in der Zeit vom 11. 11. bis 15. 11. als Ar-

wurden. Wir meinen im Rückblick auf die planmäßig zum 28. Februar 1978 realisierte 1. Baustufe, daß dieses beispielhafte Ergebnis nur durch die hervorragende koordinierte sozialistische Gemeinschaftsarbeit möglich geworden ist. Aus einer historisch veralteten, organisch gewachsenen Galvanik ist eine moderne Arbeitsstätte gestaltet worden, in der die Aufgaben der Gegenwart und der überschaubaren Perspektive unter vorbildlichen Arbeitsbedingungen bewältigt werden können. Ein kolossales Pensum an Verantwortung und Leistungen wurde jedem Beteiligten abgetrotzt. Bereits am 19. Dezember wurde der Fußboden in den Raumachsen 6236 bis 6239 durch TM 5 aufgenommen, um nach der Betonschüttung ein wahres Kunstwerk an Präzision für die zahlreichen Felder mit unterschiedlicher Chemikalienbelastung und daher spezifischer Isolation mit gesonderten Fußbodenentwässerungen herzurichten. Es ist unmöglich, an dieser Stelle die vielfältigen Probleme, die für die Herrichtung von Galvanikbetrieben zu lösen und beachten sind, aufzuzählen und die Leistungen detailliert zu nennen, die von allen Fachrichtungen an diesem Objekt vollbracht

wurden. Wir meinen im Rückblick auf die planmäßig zum 28. Februar 1978 realisierte 1. Baustufe, daß dieses beispielhafte Ergebnis nur durch die hervorragende koordinierte sozialistische Gemeinschaftsarbeit möglich geworden ist. Aus einer historisch veralteten, organisch gewachsenen Galvanik ist eine moderne Arbeitsstätte gestaltet worden, in der die Aufgaben der Gegenwart und der überschaubaren Perspektive unter vorbildlichen Arbeitsbedingungen bewältigt werden können. Ein kolossales Pensum an Verantwortung und Leistungen wurde jedem Beteiligten abgetrotzt. Bereits am 19. Dezember wurde der Fußboden in den Raumachsen 6236 bis 6239 durch TM 5 aufgenommen, um nach der Betonschüttung ein wahres Kunstwerk an Präzision für die zahlreichen Felder mit unterschiedlicher Chemikalienbelastung und daher spezifischer Isolation mit gesonderten Fußbodenentwässerungen herzurichten. Es ist unmöglich, an dieser Stelle die vielfältigen Probleme, die für die Herrichtung von Galvanikbetrieben zu lösen und beachten sind, aufzuzählen und die Leistungen detailliert zu nennen, die von allen Fachrichtungen an diesem Objekt vollbracht

Ein besonderes Dankeschön sei auch der Bereichsleitung von RV und den Mitarbeitern der Galvanik RV 11 gesagt, deren schöpferischen und körperlichen Arbeitsleistungen zur materiellen Sicherung der Produktion und der Mitgestaltung der Maßnahmen sich geräuschlos, aber bedeutungsvoll hinter der Kulisse dieses Objektes vollzogen haben. Viele Fragen harren noch ihrer Lösung, wobei die Bewältigung der Umweltschutzprobleme in SPL 15 und der Ausbau der Räume 6235 und 6240 an erster Stelle zu nennen wären. Wir sind der festen Überzeugung, daß das bisher erzielte hervorragende Ergebnis sich bei der weiteren Abarbeitung des Vorhabens fortsetzen wird, wenn alle Beteiligten weiterhin so verantwortungsbewußt und engagiert in vorbildlicher Zusammenarbeit an der Lösung der noch offenen Probleme weiterarbeiten.

Als Faktor der Intensivierung sollte sie niemals unterschätzt werden. Bereits seit Karl Marx gehört zu unserem geistigen Besitz, daß die Organisation der Arbeit unmittelbaren Einfluß auf deren Produktivität hat. Und vom Niveau hängt nicht nur die Arbeitsproduktivität ab, sondern die Effektivität der Produktion insgesamt. Damit ist die WAO zugleich ein Mittel, um die Intensivierungsfaktoren noch erfolgreicher im Komplex zu nutzen. W. Ph.

Kommentiert

WAO heißt leichter, rationeller

„Durch die Anwendung der WAO (Wissenschaftliche Arbeitsorganisation) werden wir im Jahre 1978 für 60 Beschäftigte die erschwerten Arbeitsbedingungen beseitigen“, heißt es im Wettbewerbsbeschluß „Kurs DDR 30“ der Vertrauensleute des Betriebes.

In der Abteilung RV 4 werden bis zum IV. Quartal 1978 schrittweise Rekonstruktionsmaßnahmen durchgeführt, die im Ergebnis für 80 Beschäftigte die Arbeitsbedingungen verbessern werden.

WAO heißt also leichter, rationeller. Das ist eine Aufgabe, die nicht unterschätzt werden darf, charakterisiert sie doch eine wesentliche Seite der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die WAO anzuwenden heißt, dem Menschen günstigere und günstigste Bedingungen für hohe Leistungen, für ihr Wohlbefinden und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu schaffen.

Mit der WAO wird ein rascher ökonomischer Leistungsanstieg durch möglichst gutes Nutzen des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens erzielt, was sich wiederum auf den Arbeitsplatz unmittelbar sozial auswirkt: auf die weitere Erleichterung der Arbeit, auf geistig anspruchsvolle Tätigkeit, auf gute arbeitshygienische Bedingungen und nicht zuletzt auf die zweckmäßigste Leistungsbewertung und materielle Stimulation. Und damit berührt die WAO elementare Interessen der Arbeiter.

Als Faktor der Intensivierung sollte sie niemals unterschätzt werden. Bereits seit Karl Marx gehört zu unserem geistigen Besitz, daß die Organisation der Arbeit unmittelbaren Einfluß auf deren Produktivität hat. Und vom Niveau hängt nicht nur die Arbeitsproduktivität ab, sondern die Effektivität der Produktion insgesamt. Damit ist die WAO zugleich ein Mittel, um die Intensivierungsfaktoren noch erfolgreicher im Komplex zu nutzen. W. Ph.

Kollektiv „Louis Fürnberg“

Die 22 Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Louis Fürnberg“, RF, haben im ersten Quartal 1978 insgesamt fünf Neuererorschläge mit einem voraussichtlichen Nutzen von 8500 Mark eingereicht. Über die Hälfte der Mitglieder des Kollektivs arbeiten nach persönlichen und kollektivschöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Kollektiv „Raymonde Dien“

Unser Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Raymonde Dien“, RS 3, hat sechsmal den Staatstitel erringen können. Den Ehrennamen der „Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ erhielten wir 1974, 1975 und 1976. Unsere Bilanz zum 1. Mai 1978 weist im Haushaltsbuch eine Ersparnis von über 16 000 Mark auf.

„Beste des Monats“ im Werkteil Röhren



Achim Stephan, RS

Kollege Achim Stephan ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Elektronik Röhren“. Ihm obliegt die Pflege und Wartung hochproduktiver Pumpaggregate und Einschmelzautomaten. Durch seinen persönlichen Einsatz trug er wesentlich dazu bei, daß die Produktion in diesem Fertigungsbereich störungsfrei verlaufen konnte. Darüber hinaus setzte er sich besonders im Rahmen der sozialistischen Hilfe für die Abteilung RV 4 ein. Durch gute Koordinierung mit anderen Einrichtern konnte er zusätzliche Dreharbeiten übernehmen.

Werner Godorr, RV

Kollege Werner Godorr ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Albert Kuntz“. In seiner Tätigkeit als Fertigungsüberwacher sowie in seiner Arbeitsgruppen-tätigkeit hat er sich verdient gemacht. Zur Zeit arbeitet er noch zusätzlich mit großem Einsatz an der Überleitung von Arbeitsgängen von RF zu RV. Die vom Kollegen Godorr betreuten Arbeitsgänge unterschreiten den geplanten Ausschussfaktor. Gesellschaftlich arbeitet er langjährig in der Ferienkommission der AGO mit.



Ein Dankeschön für Helga Freundt, Unterbrandmeister

Kameradin Helga Freundt, stellvertretende Wehrleiterin unserer Betriebsfeuerwehr, wurde nach fünfjähriger Tätigkeit in RV 1970 für die Betriebsfeuerwehr des Betriebes erworben. Sie begann ihre Laufbahn als Sachbearbeiterin. Nach Absolvierung eines Grundlehrganges besuchte sie verschiedenste Speziallehrgänge und legte das organisierte Selbststudium für Offiziere der Feuerwehr ab. Kameradin Freundt bekleidet derzeit den Dienstgrad als Unterbrandmeister und ist stellvertretende Wehrleiterin.

Außer den 12 Stammkräften unserer Wehr werden von ihr noch die 90 Kameraden der freiwilligen



Feuerwehr, die wir aufgrund der Größe des Betriebes haben müssen, betreut.

Kameradin Freundt ist ferner im Besitz der Fahrerlaubnis Klasse V, und sie fährt auch den Krankenwagen des WF.

Von ihren Kameraden wurde ihr das Vertrauen ausgesprochen und sie als Vertrauensfrau der Gewerkschaft gewählt.

Im Verlaufe ihrer Tätigkeit wurde sie als Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit sechsmal ausgezeichnet und erhielt mehrmals die Anerkennung als Bestarbeiter im Quartal.

Neben diesen Aufgaben ist Kameradin Freundt als Stellvertreterin für Frauenarbeit in der Wirkungsbereichsleitung der Feuerwehr Köpenick integriert und für alle betrieblichen und örtlichen Wehren in ihrem Wirkungsbereich zuständig.

Wir sehen, daß Kameradin Helga Freundt ihre verantwortungsvolle Aufgabe mit vorbildlichem Bewußtsein wahrnimmt, und wir danken ihr auch auf diesem Wege für ihre stete Einsatzbereitschaft und die gezeigten Leistungen.

Piecha, Abtl.

Entspannung und Berufssoldat – ist das ein Widerspruch? Will der Feind uns überhaupt noch ans Zeug?

Gert Selig, Schüler der Paul-Robeson-Schule, wird Berufsunteroffizier. „Durch meine Eltern und durch die Schule habe ich von der interessanten Tätigkeit in der Nationalen Volksarmee gehört.“ Gert Selig, Schüler der 9a, interessiert sich sehr für die Technik und wird als Berufsunteroffizier des Fliegeringenieurdienstes seinen konkreten Beitrag zum Schutze der Heimat leisten.

Auch Ingo Niemeyer aus der 8a (rechts) will zehn Jahre seinen Dienst in den Reihen der NVA leisten.

Foto: AG 20. OS



Jedes Frühjahr und jeden Herbst sind die Zeiten der Musterung. Anderthalb Jahre Fahne – gut, keine Diskussion. Doch warum wird soviel darüber geredet, daß möglichst viele Berufssoldat werden sollen? Ist das denn in einer Zeit, in der soviel von Entspannung und von Helsinki geredet wird, noch nötig?

Zu diesem Thema meldeten sich Michael Beyling, Lehrling in RS 2, und Andreas Poser, F/E, zu Wort.

Wie denkt ihr darüber?
Uns interessiert auch eure Meinung.

Hallo, Junge Leute!

Bei mir kein Widerspruch

Entspannung und Berufssoldat ist bei mir kein Widerspruch. Im Gegenteil, man braucht Berufssoldaten, um die Entspannungspolitik unseres Staates zu unterstützen und den Frieden zu sichern. Das heißt, ein jeder, der sich für den Weg des Berufssoldaten oder Berufs-offiziers entschieden hat, muß es als seine Pflicht sehen, die von unserer Staatsführung festgelegten Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens tatkräftig in die Wirklichkeit umzusetzen. Um diesen Pflichten nachkommen zu können ist es Voraussetzung, voll auf der Höhe des Wissens zu stehen. Das heißt, daß man sein geistiges Potential voll aus-

schöpfen kann. Weiterhin ist ein fester Klassenstandpunkt vorauszusetzen. Mit allen diesen Voraussetzungen ist man in der Lage, ein guter Berufssoldat bzw. -offizier zu werden und seinen Staat gut zu schützen.

Die andere Frage war darauf gerichtet, ob unser Klassenfeind noch immer darauf spekuliert, einen Krieg zu entfachen.

Darauf kann es nur eine Antwort geben. Ja, er versucht es mit allen Mitteln, um eine Wende der Entwicklung zu erreichen. Beispiele deuten darauf hin.

1. Hunderte von Grenzverletzungen unseres Territoriums in den letzten Jahren

2. Anschläge (S-Bahn – Berlin/West)

3. Menschenraub und Mißachtung des Transitabkommens

4. Einmischung in Innere Angelegenheiten eines anderen Staates.

Dies sind nur einige Vorfälle der letzten Jahre. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Rüstung. Da kann man gleich, ohne groß zu überlegen, ein Beispiel herausgreifen. Dies ist die Neutronenbombe. Von dieser Waffe ist wenig Gutes zu erwarten und wenn sie gebaut wird, stellt sie einen ernststen Feind für die gesamte Entspannungspolitik dar. Ich finde,

daß durch diese Beispiele der Beweis dazu geliefert ist, daß unser Gegner mit allen Mitteln versucht, unser sozialistisches Lager anzugreifen.

Zur Frage „Würde die Bundeswehr auf uns schießen?“ möchte ich mich noch äußern.

Natürlich würde „die“ auf uns schießen. In der anderen Gesellschaftsordnung, nämlich im Kapitalismus, werden Wehrpflichtige genauso ausgebildet wie bei uns, nur unter anderen Gesichtspunkten. Dort gibt es nämlich Schlagwörter, wie „Rettet euch vorm Bolschewismus!“ oder „Der Feind steht im Osten!“

Die Soldaten der Bundeswehr zum Beispiel werden so ausgebildet, daß sie das sozialistische Lager hassen lernen und alle diese Haßversuche bei irgendwelchen Provokationen gegen uns anwenden. Das beste Beispiel dafür ist das Ableben einiger unserer Grenzsoldaten bei solchen westlichen Grenzattacken.

Michael Beyling, RS 2

Jede Sekunde wachsam

Ich finde es sehr positiv, daß wir diese Problematik bei unseren Jugendlichen zur Diskussion stellen. Schließlich leben wir in einer Zeit, die durch ein wachsendes Wettrüsten der imperialistischen Staaten charakteristisch ist. Hinzu kommt eine sich ständig verschärfende ideologische Konfrontation der gesellschaftlichen Systeme.

Problem Neutronenbombe: Dieses Beispiel zeigt ganz deutlich die aggressiven Absichten der Monopole. Sie schrecken nicht davor zurück, die technische Entwicklung in den Dienst des Völkermordes zu stellen. Die Waffen bringen der Bourgeoisie nur Profit, wenn sie angewendet werden. Hinzu kommt ein gefährliches Wiederaufleben der faschistischen Ideologie.

Von den Massenmedien der BRD wird versucht, vor allem in die Jugend diese Ideologie hineinzutragen, um durch falsche Heldenmotive und Antikommunismus den Kriegsdienstwillen zu fördern.

Deshalb ist es unsere Aufgabe, jede Sekunde wachsam zu sein. Für einen FDJler ist es Ehre und Verpflichtung zugleich, sein sozialistisches Vaterland zu verteidigen. Darum ist die Verpflichtung zum Berufssoldaten unserer Volksarmee kein Widerspruch zur Entspannung, sondern eine unbedingte Notwendigkeit, um weiterhin in Frieden zu leben.

Andreas Poser

52 Lehrlinge der Klasse EL 77/2 fordern in einer Protestresolution die sofortige Freilassung von Ben Chavis und den anderen Bürgerrechtskämpfern, die trotz erwiesener Unschuld noch immer in den Gefängnissen der USA schmachten.

Mit ihrer Unterschrift erheben sie auch ihre Stimme gegen den israelischen Annexionskrieg im Süden von Libanon. „Wir fordern den unverzüglichen Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten Gebieten sowie eine gerechte und dauerhafte Lösung der Krise im Nahen Osten und die Verwirklichung der legitimen Rechte der arabischen Völker.“ Die Lehrlinge der Klasse EL 77/1 überwiesen den Betrag von 22 Mark auf das Solidaritätskonto des FDGB. Im Werk für Fernseh elektronik haben über 5000 Beschäftigte mit ihrer Unterschrift gegen den Aggressor Israel protestiert. Dabei stehen die Kollektive des Werkteils Sonderfertigung an der Spitze. Die Unterschriftensammlung geht weiter.

Wer kann helfen?

Die Lehrlingsbibliothek in Alt-Stralau benötigt dringend folgende Zeitschriften:

Funkamateure Nr. 10 1976
Radio-Fernsehen-Elektronik Nr. 22 und 24/1977
Wir bieten dafür:

Radio-Fernsehen-Elektronik Nr. 7/8/12/15/16/21/22/1977

Funkamateure 1977, Nr. 9
Außerdem können in

Jahrgängen eingebunden folgende Zeitschriften abgegeben werden: Bild und Ton 1974, 1975 und 1976.

Nachrichtentechnik Elektronik 1977
Elektrik von 1971–1977
Maschinenbautechnik 1975/76

Sozialistische Rationalisierung 1975/76 (teilweise unvollständig)

Interessenten melden sich bitte unter der Rufnummer 558 90 27/03.

Dahlke, Jugendbibliothek



Unser Kollege **Georg Günther** konnte im April dieses Jahres sein 30jähriges Betriebsjubiläum begehen.

Mit 18 Jahren hat er erstmals als Werkstattbote in unserem Betrieb angefangen. Er wurde dann Lagerarbeiter. Nach Abschluß seiner Qualifizierung zum Lagerfacharbeiter übernahm er die Tätigkeit eines Lagerverwalters, die er viele Jahre ausübte. Seine persönliche

Seit 30 Jahren dem WF verbunden

Einsatzbereitschaft und die stets guten Ergebnisse in der Lagerhaltung konnten durch fünfmalige Auszeichnung als Aktivist gewürdigt werden. Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen und guten Materialkenntnisse wurde er mit Gründung des Bereiches KT, im Jahre 1970, als Abteilungsleiter eingesetzt. Um diesem großen Komplex der Materialhaltung und des Zuschnitts voll gerecht zu werden, setzte er sich nochmals auf die Schulbank und qualifizierte sich mit viel Fleiß und Energie zum Technologen.

Einen breiten Raum nimmt auch seine gesellschaftliche Arbeit in Anspruch. Er ist Mitglied der ABI, war lange Zeit in der Neuererbrigade und fast 20 Jahre in der Konfliktkommission des Fachdirektorates K tätig. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen in der Brigade „Vencemos“ erkämpfte er fünfmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Obwohl seine täglichen Verpflichtungen den ganzen Menschen erfordern, ist er stets bereit, sein umfangreiches Wissen an seine Kollegen weiterzugeben.



Wir wünschen ihm weiterhin beste Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen und noch viele gemeinsame Arbeitsjahre.

Christa Schäfer,
stellv. Abt.-Ltr. KT 2

Die Produktionsstätte unseres Werkes trägt seine Handschrift

Zum 110. Geburtstag des Architekten Peter Behrens

Zum 110. Male jährte sich der Geburtstag des Architekten Peter Behrens. Sein Schaffen war eng mit der städtebaulichen Gestaltung Berlins verbunden. Von ihm stammen z. B. das Berolinahaus und das alte Centrum-Kaufhaus, die sich am S-Bahnhof Alexanderplatz gegenüberstehen. Bereits 1909 hatte Behrens mit dem Bau der Turbinenhalle für den AEG-Elektrokonzern seinen Weltruf als Industriearchitekt erlangt.

Seine Handschrift trägt auch der Fabrikkomplex der

ehemaligen Nationalen Automobil-Gesellschaft, heute Produktionsstätte des Werkes für Fernsehetelektronik in der Oberschöneweider Ostendstraße. Im Zusammenhang mit den Industrieanlagen projektierte Behrens, der 1924 u. a. mit Albert Einstein, Marc Chagall, Gerhard Hauptmann und Arnold Schönberg den Kreis der „Freunde des Bauhauses“ ins Leben rief, auch Arbeiter-Reihenhausanlagen in Berlin und Hennigsdorf. Sie entstanden im Zuge der Gartenstadtbewegung, um im Ge-

gensatz zu der spekulativen Mietskasernenbebauung mit relativ geringen Mitteln Wohnbedingungen zu schaffen, die den Anforderungen an Licht, Luft und Hygiene entsprachen.

Seit 1917 befaßte sich der bürgerlich - humanistische Künstler auch wieder verstärkt mit Entwürfen für billige und zweckmäßige Arbeitertypenmöbel, die er schon 1912 im Auftrage der „Kommission für vorbildliche Arbeiterwohnungen“ im Haus der Berliner Gewerkschaften ausgestellt hatte.

Bestenermittlung der Tastfunker

Am 8. April fand die 2. Bestenermittlung der Tastfunker unserer Hauptstadt statt. Von 16 teilnehmenden Trupps errangen einen zweiten Platz die

Kam. Fischer
Kam. Habermann
und einen ausgezeichneten dritten Platz die
Kam. Mellin
Kam. Jentsch

Die GST-GO „Conrad Blenkle“ hat einen großen Anteil am sehr guten Abschneiden des Kreisvorstandes der GST von Berlin-Köpenick im Berliner Maßstab.

Wolfgang Hain
Vors. d. GST-GO

Sportliche Talente sind gefragt

Die BSG Fernsehetelektronik sucht für den organisierten Wettkampfsport in den Sektionen **Leichtathletik** und **Radsport** talentierte Kinder und Jugendliche.

Interessenten können sich persönlich oder telefonisch in der BSG - Geschäftsstelle (Spreebaracke II, Raum 62), Tel. 2666, beim Kollegen Rose melden.



Hinweis

Die Trainingsstätte für beide Sektionen befindet sich auf dem Sportplatz Birkenwäldchen Adlershof. Gesucht werden für die Sektion Leichtathletik die Altersklassen AK 8-15, das heißt 2. bis 9. Klasse.



Für die Sektion Radsport die Altersklassen AK 10, 11 und 12, das heißt 4., 5. und 6. Klasse.

Am 13. April 1978 verstarb nach längerer schwerer Krankheit unsere geschätzte Kollegin

Margot Reichard

im Alter von 44 Jahren.



Sie war Mitglied der Brigade „Hermann Matern“ und wurde mehrmals mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Kollegin Reichard war seit 1969 in unserem Werk, zuerst in der Nachreherei, dann in der Zieherei tätig. Sie leistete eine gute Arbeit.

Ihre frische Lebensart und ihr kollegiales Verhalten werden wir vermissen. Unsere Kollegin Margot Reichard wird immer in unserer Erinnerung bleiben.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung RV 4

Neues aus der Gewerkschaftsbibliothek

Kotenow, Alexei: Gewittriger August. Berlin: Militärverlag d. DDR — Etwa 400 S. Aus d. Russ. übers.

Der Roman behandelt das in der sowjetischen Literatur bisher noch nicht künstlerisch gestaltete Thema des Krieges zwischen der UdSSR und Japan nach der endgültigen Zerschlagung des Hitlerfaschismus. Der imponierende Eilmarsch der Roten Armee und die schlagartige Verlagerung ihrer Truppenteile von der Westfront zur Mandschurei, um die dort liegende japanische Kwantung-Armee von den Pazifik-

Häfen abzuschneiden, die Atombombenabwürfe der USA auf Hiroshima und Nagasaki, der Kampf gegen fanatisierte japanische Truppen werden fesselnd geschildert.

Gamarra, Pierre: Das Glück der 72 Tage. Berlin: Verl. Neues Leben. Etwa 400 S. Ill. Aus d. Franz. übers.

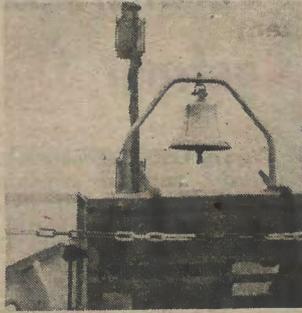
Den mutigen Kämpfern der Pariser Kommune, den „Himmelsstürmern“, wie sie Marx und Lenin voll Bewunderung, Achtung und mit sachlicher Kritik einschätzten, ist dieser spannende Roman gewidmet, der die Zeitspanne von der Proklamierung der Dritten Französischen Republik 1870 bis zur blutigen Niederschlagung der Pariser Kommune 1871, dieses „ersten Versuches der proletarischen Revolution“, umfaßt. In bunter Fülle werden turbulente Ereignisse und die Vertreter der verschiedenen

Klassen und Schichten lebendig geschildert.

Asturias, Miguel Angel: Die Maismänner. Roman. Berlin: Volk u. Welt — Etwa 335 S. Aus dem Span. übers.

In sechs locker miteinander verbundenen Kapiteln gestaltet Asturias (1899 bis 1974) das harte Leben der Indios in Guatemala. Der Indianerhäuptling Iloil führt seine Stammesgefährten in den Krieg gegen die „Maismänner“, die im Auftrag ausländischer Gesellschaften die Wälder niederbrennen, um für Profitzwecke Mais anzubauen. Die wechselnden Hauptfiguren der einzelnen Kapitel demonstrieren eine Entwicklung, die den noch bevorstehenden Kampf um die soziale Befreiung ahnen läßt. Asturias verbindet die Wiedergabe und Interpretation reicher und farbiger Volkslegenden mit der realen Handlung in höchster künstlerischer Verdichtung.

Eine „Seefahrt“ ...



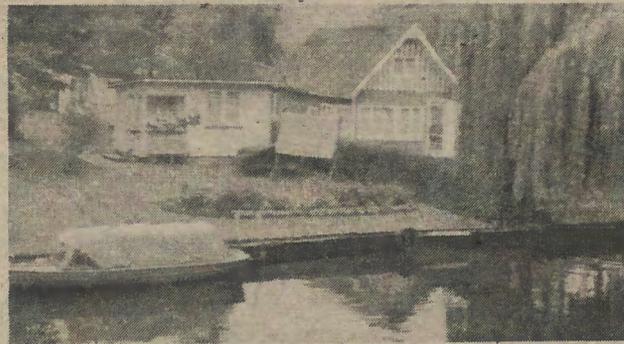
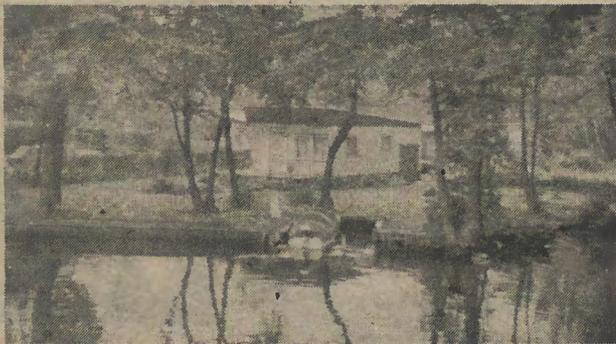
Im großen Ausflugsgebiet unseres Stadtbezirkes ist es wieder soweit: Die Saison 1978 steht vor der Tür und letzte Vorbereitungen werden getroffen. Auf den zehn Campingplätzen haben die Zeltbeiräte gemeinsam mit den Leitern geprüft, ob alle notwendigen Anlagen funktionieren und die Plätze sauber aussehen. Ab 1. Mai geht es dann los.

Planvorhaben wurden realisiert, so zum Beispiel das

schmucke Kinzelt Große Krampe, auf dem Zeltplatz Seddinsee wird im Zeltkino, das ein neues Dach erhält, am 13. Mai die erste Vorstellung gegeben. Die sanitären Anlagen wurden 1977 völlig erneuert.

Und wenn Sie sich entschließen, eine Fahrt mit der „Weißen Flotte“ zu unternehmen, dann finden Sie manchen Tip der vielen Hobby-Baumeister und erfreuen sich an den schmucken Häuschen längs der Ufer. Wir wünschen Ihnen gute Fahrt.

Text m. Fotos: AG 20. OS



Im Wohnbezirk nebenan

Heimwerkerkurse

im „Mach mit!“-Zentrum, 117 Berlin, Plönzeile 15

Maurer:
17. Mai 1978
18.00 bis 20.00 Uhr
Leichte Trennwände und Decken aus Leichtbauplatten

Maler:
10. Mai 1978
18.00 bis 20.00 Uhr
Anstricharbeiten: Fußboden, Paneel

24. Mai 1978
18.00 bis 20.00 Uhr
Pur-Lack-Anwendungsmöglichkeiten
Türen und Fenster streichen

Ofensetzer:
10. Mai 1978
18.00 bis 20.00 Uhr
Beendigung der Heizperiode, Reinigung und Reparatur.

Krankenhaus Köpenick

Entsprechend dem Beschluß des IX. Parteitag der SED wird im Krankenhaus Berlin-Köpenick ein neues Bettenhaus mit einer Kapazität von 800 Betten gebaut. Der Baubeginn ist der 1. Juni 1978; die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich im Dezember 1980. Ein Komplement mit Operationsräumen, Laboratorien, Röntgeneinrichtungen u. a. wird bis 1982 erbaut.

Damit erhält Berlin ein neues Krankenhaus für die Grundversorgung, welches sowohl qualitativ als auch quantitativ eine wesentliche Verbesserung der medizinischen Betreuung unserer Bevölkerung möglich macht.

Das Krankenhaus wird folgende Fachrichtungen enthalten:

- Innere Medizin
- Chirurgie
- Unfallchirurgie
- Anästhesie- und Intensivtherapie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Pädiatrie und
- Urologie

Die vorhandene Altbausubstanz wird bis 1985 rekonstruiert und zu einer Poliklinik mit mindestens 50 ärztlichen Arbeitsplätzen umprofilert.

Zum Entwurf der Stadtverordnung

Tagaus, tagein wächst unsere Stadt, die Hauptstadt und Heimstatt zugleich ist, wird sie ansehnlicher und wohnlicher. Das verdankt sie dem Fleiß der Werktätigen in Industrie, Bauwesen, Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, des Handels und des Verkehrs und nicht minder dem bewußten Mittun der Mehrzahl ihrer Bürger in den Wohngebieten. Sie beteiligen sich in vielfältiger Form, wenn es darum geht, die Liebe zu dieser Stadt durch gute Taten zu beweisen.

Die Berliner haben gemeinsam mit Werktätigen aus allen Bezirken der Republik der Hauptstadt der DDR mit dem Palast der Republik und dem Alexanderplatz ein unverwechselbares neues Zentrum gege-

ben, das im internationalen Vergleich besteht; sie haben neue Wohnviertel gebaut und alte in einer Weise rekonstruiert, die das Wohnen angenehm macht.

In Berlin, dem politischen, wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Zentrum des ersten Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden, zeigt sich so und auf vielen anderen Gebieten markant, wie sich die Erfüllung der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse, der SED, zum Nutzen aller Menschen auswirkt.

Hunderttausende Berliner sind in der Bewegung „Schöner unsere Hauptstadt — Mach mit!“ tätig. Bedeutend ist die Zahl jener Hausgemeinschaften, die für die Pflege von Grünanlagen Verträge abgeschlossen ha-

ben. Wieder andere Berliner engagieren sich als Helfer in den Verkehrssicherheitsaktivitäten für Leben und Gesundheit ihrer Mitbürger. Eine umfangreiche Arbeit wird in den Wohnbezirksausschüssen der Nationalen Front der DDR geleistet, um der Stadt das gepflegte Bild zu geben, das sich alle wünschen.

Mit anderen Worten: Erfreulich viele Berlinerinnen und Berliner beweisen, daß sie bereit sind, über den eigenen Interessenkreis hinaus für ihre Mitbürger, für ihre Heimstatt etwas zu leisten. Daran sind Betriebskollektive wie Hausgemeinschaften, die Mitglieder der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ wie die der Freien Deutschen Jugend, Schüler und Lehrer, jung und alt beteiligt. In solchem

Füreinanderdasein prägen sich sozialistische Verhaltensweisen bei der Mehrzahl unserer Bürger deutlich aus. Sie wissen, daß Schutz und Mehrung unseres Volkseigentums gleichzeitig auch das Recht jeden Bürgers auf sinnvolle Freizeit und Erholung sichert. Sie handeln, damit das sozialistische Berlin sich den Besuchern aus aller Welt würdig und ansehnlich zeigen kann.

Solche Haltung soll die Stadtordnung bekräftigen und fördern. Sie soll auch, das sage ich offen, die Interessen der Mehrheit gegen die schlechten Gewohnheiten einzelner durchsetzen. Das Anliegen dieser Stadtordnung, mit einem Satz ausgedrückt, ist: Wer Berlin liebt, sorgt sich stets um sein An- und Aussehen.

Ihr
Erhard Krack
Oberbürgermeister

Speiseplan

Dienstag, 2. Mai 1978

Mexikanischer Bohneneintopf
0,60 M

Sauerbraten, Rotkohl, Klöße
1,30 M

Schweinefilet, Sauerkraut, Salzkartoffeln
0,70 M

Marinierter Hering, Kraut-
salat, Salzkartoffeln
0,50 M

Kartoffelpuffer, Suppe
0,50 M

Schulesen II:
Mexikanischer Bohneneintopf
0,80 M

Schulesen I:
Sauerbraten, Rotkohl, Klöße

Nachtschicht:
Sauerbraten, Rotkohl, Salz-
kartoffeln

Ung. Gulasch, Sauerkraut,
Salzkartoffeln

Mittwoch, 3. Mai 1978

Grüne-Bohnen-Eintopf mit
Fleisch
0,60 M

Bauernfrühstück, Gurke
0,80 M

Knacker, Sauerkraut, Erbs-
püree
1,— M

Ung. Gulasch, Sauerkraut,
Salzkartoffeln
1,20 M

Hefeklöße mit Kompott
0,80 M

Schulesen I:
Grüne-Bohnen-Eintopf

Schulesen II:
Wurstgulasch, Krautsalat,
Risotto

Nachtschicht:
Grünen-Bohnen-Eintopf,
Pudding

Schweinebraten, Sauerkraut,
Salzkartoffeln

Donnerstag, 4. Mai 1978

Möhreneintopf mit Fleisch
0,60 M

Kohlroulade, Salzkartoffeln,
Apfel
1,— M

Kotelett mit Letscho, Salz-
kartoffeln
1,40 M

Käblerbraten, Sauerkraut,
Salzkartoffeln
1,20 M

Grießbrei mit Kompott
0,50 M

Schulesen I:
Grießbrei mit Kompott

Schulesen II:
Käblerbraten, Sauerkraut,
Salzkartoffeln

Nachtschicht:
Kohlrouladen, Salzkartoffeln
Kotelett mit Letscho, Salz-
kartoffeln

Freitag, 5. Mai 1978

Poljanka
1,— M

Fischfilet gebr., Krautsalat,
Salzkartoffeln
0,80 M

2 gekochte Eier, Krautsalat,
Salzkartoffeln
0,80 M

Paprikahuhn, Möhregemüse,
Risotto
2,— M

Schweinebraten, Möhren-
gemüse, Salzkartoffeln
1,20 M

Schulesen I:
Hackbraten, Gemüse, Salz-
kartoffeln

Schulesen II:
Paprikahuhn, Möhregemüse,
Risotto

Nachtschicht:
Fischfilet, Krautsalat, Salz-
kartoffeln
Paprikahuhn, Krautsalat,
Salzkartoffeln